Saatgänse *Anser fabalis* und Blässgänse *Anser albifrons* im Zeitzer Hügelland in den Wintern 1991/92 bis 2008/09

Rolf Weißgerber

Weissgerber, R. (2009): Saatgänse *Anser fabalis* und Blässgänse *Anser albifrons* im Zeitzer Hügelland in den Wintern 1991/92 bis 2008/09. Apus 14: 15-21.

Durch die Erweiterung ihres Überwinterungsgebietes von Norden her bis in den Süden der Leipziger Tieflandsbucht frequentierten ab Anfang der 1990er Jahre Saatgänse und Blässgänse auch das Zeitzer Hügelland und suchten hier schneefreie Äsungsflächen auf. Kontrollen in 18 Wintern (1991/92 bis 2008/09) liefern verwertbare Aussagen zu Truppgrößen und bevorzugten Äsungsflächen. Besonders in milden Wintern und wenn Maisstoppelflächen und abgeerntete Zuckerrübenschläge zur Verfügung standen, wies der Rastbestand die höchsten Werte auf, ohne aber das 1 %-Kriterium nach der Ramsar-Konvention zu erreichen.

Weissgerber, R. (2009): Been Geese *Anser fabalis* and White-fronted Geese *Anser albifrons* in the hills around Zeitz in the winters from 1991/92 to 2008/09. Apus 14: 15-21.

Through the expansion of their wintering areas in the north to the low lying areas south of Leipzig at the beginning of the 90's White-fronted and Bean Geese also searched for snow free feeding areas in the hills around Zeitz. Surveys in 18 winters (1991/92 to 2008/09) have delivered valuable data about flock size and preferred feeding areas. Especially in mild winters and when stubble fields of maize and harvested sugar beet areas were available, the largest flocks were counted, without even reaching 1 % criteria of the Ramsar-convention.

Rolf Weißgerber, Herta-Lindner-Straße 2, 06712 Zeitz

Einleitung

Ab Mitte der 1980er Jahre begannen Saat- und Blässgänse die nordwestsächsische und ostthüringische Region, an die das Zeitzer Hügelland grenzt, von Norden her in ihr Überwinterungsgebiet einzubeziehen (Wernicke 1991, Rutschke & Naacke 1995). Als Schlafgewässer nutzten sie im Gebiet vorhandene Flussstauseen, Speicherbecken und Tagebauseen (Höser 1993, Höser & Hiller 1997). Zunehmend milde Winter boten den Gänsen auch im Altenburg-Zeitzer Lößhügelland schneefreie Äsungsflächen. Im Zuge dieser Erweiterung der Überwinterungsgebiete und der Zunahme der Winterbestände an den Schlafplätzen konnten in der „Zeitzer Feldflur" besonders ab Mitte der 1990er Jahre auffällig mehr Gänsetrupps registriert werden als vorher. Hinsichtlich Truppgröße und Äsungsflächenwahl in den Wintern 1991/92 bis 1999/2000 ist eine erste Auswertung bereits erfolgt (Weissgerber 2000). Im folgenden Beitrag wird nun das Überwinterungsgeschehen der beiden Feldgansarten über eine Gesamtperiode von 18 Wintern bis 2008/09 dargestellt.

Kontrollgebiet

Das kontrollierte Gebiet bildet entlang der Bundesstraßen B2 und B180 zwischen Zeitz und Heuckewalde sowie Zeitz und Meuselwitz (Thür.) ein fast gleichschenkliges Dreieck und

umfasst eine Fläche von ca. 60 km² (Hügelland, Höhe 200 bis 270 m NN). Es liegt im sachsen-anhaltischen Teil des Dreiländerecks Sachsen/ Thüringen/Sachsen-Anhalt (Topographische Karten 4938, 4939, 5038, 5039). Die nächsten Schlafplätze der Gänse befinden sich 8 bis 20 km entfernt auf thüringischem und sächsischem Gebiet (Tagebauseen Rusendorf, Haselbach, Groitzscher Dreieck und Stausee Windischleuba) am südlichen Rand der Leipziger Tieflandsbucht. Die Hügellandregion unterliegt vorwiegend ackerbaulicher Nutzung, wobei Weizen, Raps, Mais und Zuckerrüben in den letzten 20 Jahren bevorzugt angebaut wurden. Wintersaaten waren bei Weizen und Raps vorherrschend. Maisstoppeln werden nach der Ernte gehäckselt. In der Feldflur säumen meist Obstbäume die Kreis-, Landes- und Bundesstraßen sowie die zahlreichen Feldwege. Feldgehölze sind nur wenige vorhanden. Durch das Gebiet führt, vom Großkraftwerk Lippendorf kommend, eine 380 kV-Starkstromleitung. Auf den Feldflächen zwischen Zeitz und Großpörthen stehen sechs Windkraftanlagen und ein Sendemast.

Erfassungsmethode

In den 18 Wintern sind von Mitte Oktober bis Mitte Februar, in den fünf Kältewintern 1995/96, 1996/97, 2002/03, 2005/06 und 2008/09 bis Ende Februar, insgesamt 731 Kontrollfahrten (pro Woche 1-5, im Mittel 2,5) mit dem Fahrrad (ca. 14 km) oder mit dem Auto (ca. 21 km) unternommen worden. Die potenziellen Äsungsflächen konnten mit guter Übersicht von den Kreisstraßen K2215 und K2217 sowie von einem zentralen Punkt aus, dem Steinberg bei Bockwitz (Höhe 263 m NN), eingesehen werden. Auch Hinweise über Aufenthaltsorte von Gänsetrupps, die Landwirte und Mitarbeiter der Straßenaufsichtsbehörde gaben, trugen mit zu einem hohen Erfassungsgrad bei.

In den ersten beiden Wintern war die Anzahl der Kontrollen aufgrund der noch relativ geringen Frequentierung des Gebietes durch Gänse niedriger als in den folgenden Wintern. Danach stieg die Zahl der Gänse an den Schlafplätzen merklich an. Die Kontrollintensität wurde deshalb und durch Arbeitslosigkeit ermöglicht, ab dem Winter 1993/94 erhöht, da nun in der Feldflur größere Truppzahlen erwartet werden konnten (Tab. 1). Kleinere Zählpausen wurden eingelegt, wenn sich zwei Tage nacheinander keine Gänse im Gebiet aufhielten, das Äsungsangebot kurzzeitig eintönig war oder in Eiswintern Schneelage und zugefrorene Schlafgewässer die Gänse zum Abwandern aus dem Gebiet veranlassten.

Ergebnisse

Die Saat- und Blässgänse besetzten meist ab Mitte Oktober bis in den Januar (1992, 1996, 1997, 1999, 2003 und 2006 bis in den Februar) in der kontrollierten Feldflur unregelmäßig Äsungsplätze. Im Beobachtungszeitraum wurde an 731 Kontrolltagen in 18 Wintern beobachtet. Dabei konnten an 209 Tagen 271 Gänsetrupps mit insgesamt 241.600 Saat- und Blässgänsen registriert werden. In den ersten neun Wintern gab es 53 „Gänse-Tage“, in den folgenden neun Wintern waren es dagegen 156. Knapp 70 % des gezählten Gesamtbestandes waren nach 2000 als Wintergäste im Gebiet (Tab. 1). Im Dezember 1996, Januar 2002 und 2009 sowie im Februar 1993, 1994, 1995, 1998, 2000, 2002, 2004, 2005, 2007, 2008 und 2009 konnten keine Gänse im Kontrollgebiet festgestellt werden. Nur zweimal hielten sich Gänse-Trupps auf Schneeflächen auf; am 16.2.2003 1.500 östlich Spora und am 12.2.2006 3.200 nördlich Loitsch. Im November ästen sie mit 47 % aller gezählten Gänse am zahlreichsten (Tab. 2). Nur in zwei Wintern konnten die Gänse noch in der 3. Februardekade beobachtet werden.

Der kleinste Trupp zählte 19 Gänse am 12.10.2006 westlich Bockwitz, der größte ca. 6.000 am 24.11. und am 28.11.2007 östlich Geußnitz bzw. östlich Loitzschütz, jeweils auf Maisstoppeln. Im Mittel betrug die Truppgröße 892 Vögel; dabei lag sie 199-mal unter und 72-mal über dem Durchschnittswert. Fast

Tab. 1: Übersicht über die in der Zeitzer Feldflur beobachteten Trupps aus Saat- und Blässgänsen in den Wintern 1991/92 bis 2008/09.

Table 1: *Overview of observed flocks of Bean Geese and White-fronted Geese in the agricultural landscape around Zeitz in the winters from 1991/92 to 2008/09.*

Winter	Zähl-tage	Tage mit Gänsen	Anzahl gesamt	Trupp-zahl	Mittlere Truppgröße	Truppgröße Max.-Monat	Erstbeob-achtung	Letztbeob-achtung
1991/92	22	2	3.350	2	1.675	3.000 - Feb.	-	16.2.
1992/93	18	2	1.250	2	625	700 - Nov.	29.11.	31.12.
1993/94	42	6	10.120	6	1.687	3.800 - Nov.	10.11.	10.1.
1994/95	38	3	7.600	4	1.900	3.500 - Dez.	3.12.	6.12.
1995/96	62	8	6.400	9	711	3.000 - Nov.	10.11.	2.2.
1996/97	47	6	7.880	7	1.126	3.000 - Feb.	3.10.	23.2.
1997/98	55	13	21.960	20	1.098	4.000 - Nov.	1.11.	10.1.
1998/99	62	9	13.920	15	928	2.000 - Dez.	23.10.	27.2.
1999/2000	22	4	3.650	7	521	1.300 - Dez.	1.11.	2.1.
2000/01	41	25	37.200	35	1.063	4.800 - Jan.	8.10.	1.2.
2001/02	32	9	13.500	13	1.039	4.500 - Dez.	10.11.	24.12.
2002/03	31	14	11.200	20	560	3.000 - Nov.	13.10.	16.2.
2003/04	42	21	18.000	27	667	1.600 - Dez.	18.10.	18.1.
2004/05	39	12	13.500	17	794	4.500 - Nov.	10.10.	7.1.
2005/06	48	24	13.300	27	493	3.200 - Feb.	16.10.	13.2.
2006/07	45	14	3.070	14	219	800 - Nov.	12.10.	13.1.
2007/08	46	19	41.300	24	1.721	6.000 - Nov.	13.10.	31.1.
2008/09	39	18	14.400	22	655	2.600 - Nov.	7.11.	28.12.

60 % aller Trupps vereinten zwischen 100 und 1.000 Individuen (Abb. 1). Die jeweilige jährliche maximale Truppgröße wurde 9-mal im November, 5mal im Dezember, einmal im Januar und 3mal im Februar gezählt (Tab. 1). Große Trupps mit Stärken von 3.000 bis 6.000 Gänsen waren ebenfalls im November am häufigsten (12mal) anzutreffen (Tab. 3). Im Februar erreichte die Truppgröße den höchsten Mittelwert (Tab. 2).

Als Äsung bevorzugten die Gänse deutlich die gehäckselten Maisstoppelflächen. Obwohl diese nur eine begrenzte Zeit (meist nur im November) zur Verfügung standen, war ihr Nutzungsgrad durch die Gänse mit 38 % am höchsten. Wintersaaten und Raps, die fast die gesamte Überwinterungsperiode als Nahrungsflächen zur Verfügung stehen, liegen in der Nutzung anteilig dahinter (Abb. 2). Auch die großen Truppstärken (ab 3.000 Vögel) wurden am häufigsten (11mal) auf Maisstoppelfeldern ermittelt (Tab. 3). Diese

Tab. 2: Anzahl und Truppstärken der in der Zeitzer Feldflur beobachteten Saat- und Blässgänse nach Monaten in den Wintern 1991/92 bis 2008/09.

Table 2: *Numbers and flock sizes per month of Bean Geese and White-fronted Geese in the agricultural landscape around Zeitz in the winters from 1991/92 to 2008/09.*

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Anzahl Gänse ges.	9.800	114.300	60.700	38.800	18.000
Anteil [%]	4,0	47,3	25,1	16,1	7,5
Truppzahl	30	105	76	49	11
max. Truppgröße	2.500	6.000	4.500	4.800	3.200
mittl. Truppgröße	327	1.089	799	792	1.636

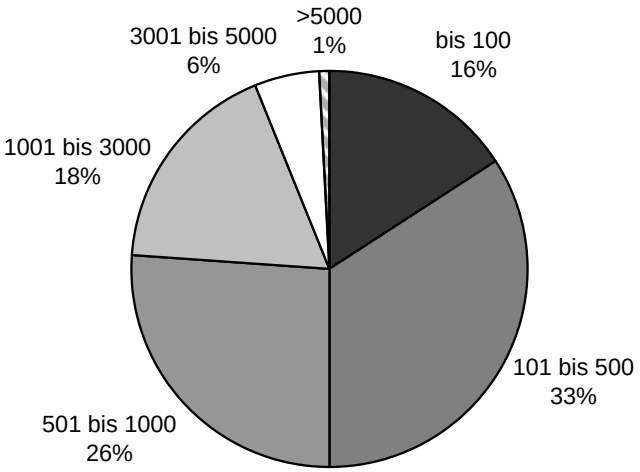

Abb. 1: Truppgrößen von Saat- und Blässgänsen in der Zeitzer Feldflur in den Wintern 1991/92 bis 2008/09.

Fig. 1: *Flock sizes of Bean Geese and White-fronted Geese in the agricultural landscape around Zeitz in the winters from 1991/92 to 2008/09.*

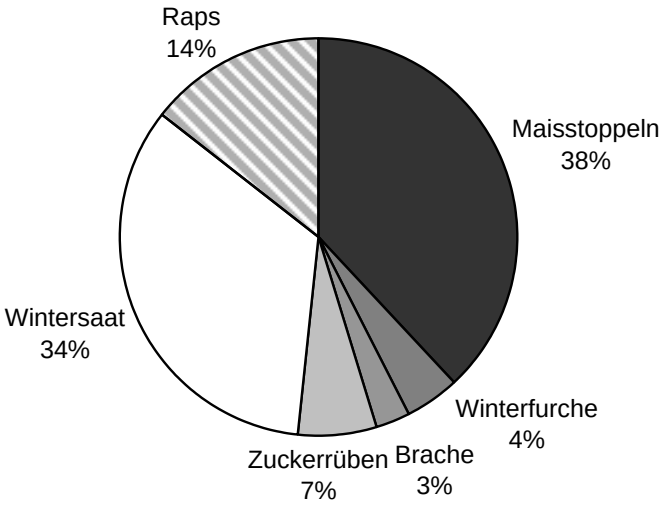

Abb. 2: Anteile der von Saat- und Blässgänsen als Äsungsflächen genutzten Kulturen in der Zeitzer Feldflur in den Wintern 1991/92 bis 2008/09.

Fig. 2: *Proportion of agricultural land-use types used for feeding by Bean Geese and White-fronted Geese in the agricultural landscape around Zeitz in the winters from 1991/92 to 2008/09.*

Äsungsflächen beflogen die Gänse oft mehrere Tage hintereinander. Auch abgeerntete Zuckerrübenfelder sind oft frequentiert worden. Mais und Zuckerrübenreste stehen damit als kohlenhydratreiche Nahrung an erster und zweiter Stelle bei der Nahrungswahl. Wenn ein Mix aus Maisstoppelflächen, Wintersaaten und Raps auf engem Raum vorhanden war, hielten sich die Gänse meist sogar bis zum Umbruch der Maisstoppeln auf diesen auf. Sie wechselten während des Tages gelegentlich ihren Standort auf angrenzende, andere Nahrungsflächen. Waren in milden Wintern Maisstoppel- und abgeerntete Zuckerrübenschläge lange als Äsungsflächen verfügbar, wie 2000/01 und 2007/08, dann erhöhten sich die Rastbestände enorm (Abb. 3).

Der Blässgansanteil in den Trupps variierte stark, lag aber meist unter 10 %. Höhere Anteile konnten nur dreimal festgestellt werden; am 15.11.2000 ca. 600 Blässgänse unter 2.900 Saatgänsen (17,1 %), am 14.11.2003 ca. 220 unter 830 (21 %) und am 25.10.2004 ca. 180 unter 370 (32,7 %). Am 11.11.2000, 27.1.2001 und am 16.11.2003 hielten sich je eine Weißwangengans *Branta leucopsis* und am 16.11.2003 eine Streifengans *Anser indicus* in den gemusterten Gänsetrupps auf.

Die Flächen unter der 380 kV-Starkstromleitung wurden von den Gänsen gemieden. Die

größte Annäherung an diese betrug ca. 50 m. Dagegen scheinen die sechs Windkraftanlagen im Beobachtungsgebiet kein großes Problem bei der Nutzung der Nahrungsflächen für die Gänse zu sein. Am 20.11.2003 standen 750 Vögel bei Geußnitz auf einem zwischen drei Anlagen gelegenen abgeernteten Zuckerrübenschlag. Zum Beobachter betrug der Sicherheitsabstand dagegen mindestens 400 m und verringerte sich auf ca. 250 m, wenn mit dem Spektiv aus dem Auto heraus die Truppstärke ermittelt wurde.

Diskussion

Die Gänserast erreichte im Beobachtungszeitraum 1991-2009 im Zeitzer Hügelland im November mit hohen Bestandszahlen ihren Höhepunkt. Im letzten meteorologischen Herbstmonat sind die Schlafgewässer immer eisfrei und das Nahrungsangebot vielfältig und reichlich. Besonders Maisstoppelfelder und abgeerntete Zuckerrübenschläge werden bevorzugt. Beide Kulturen wurden nach 2000 wieder deutlich häufiger angebaut und sind ein bestimmender Faktor bei der Äsungsflächenwahl und der Truppgröße geworden. Besonders auffällig war dies in den Wintern 2006/07 (Maisanbauflächen im Kontrollgebiet kaum vorhanden) und 2007/08 (Maisan-

Tab. 3: Truppstärken ab 3.000 Saat- und Blässgänsen in der Zeitzer Feldflur in den Wintern 1991/92 bis 2008/09.

Table 3: *Flock sizes of 3,000 or more Bean Geese and White-fronted Geese in the agricultural landscape around Zeitz in the winters from 1991/92 to 2008/09.*

Datum	Ort	Anzahl	Äsung
16.2.1992	SW Spora	3.000	Wintersaat
11.11.1993	SE Spora	3.800	Maisstoppeln
5.12.1993	SE Spora	3.000	Maisstoppeln
3.12.1994	S Nißma	3.500	Wintersaat
10.11.1995	N Geußnitz	3.000	Wintersaat
23.2.1997	E Brossen	3.000	Wintersaat
1.11.1997	SE Sprossen	4.000	Wintersaat
5.11.2000	N Bockwitz	3.500	Maisstoppeln
6.1.2001	N Geußnitz	3.000	Wintersaat
12.1.2001	SW Sprossen	3.500	Maisstoppeln
13.1.2001	W Stockhausen	4.800	Wintersaat
17.11.2001	W Bockwitz	3.500	Maisstoppeln
1.12.2001	W Geußnitz	4.500	Winterfurche
16.11.2002	N Loitsch	3.000	Raps
10.11.2004	W Bockwitz	4.500	Maisstoppeln
12.2.2006	N Loitsch	3.200	Wintersaat
10.11.2007	E Geußnitz	3.500	Raps
14.11.2007	E Geußnitz	6.000	Maisstoppeln
16.11.2007	E Geußnitz	4.500	Maisstoppeln
17.11.2007	E Geußnitz	5.000	Maisstoppeln
28.11.2007	W Loitzschütz	6.000	Maisstoppeln
1.12.2007	E Loitzschütz	3.500	Maisstoppeln
4.12.2007	N Heuckewalde	3.000	Wintersaat

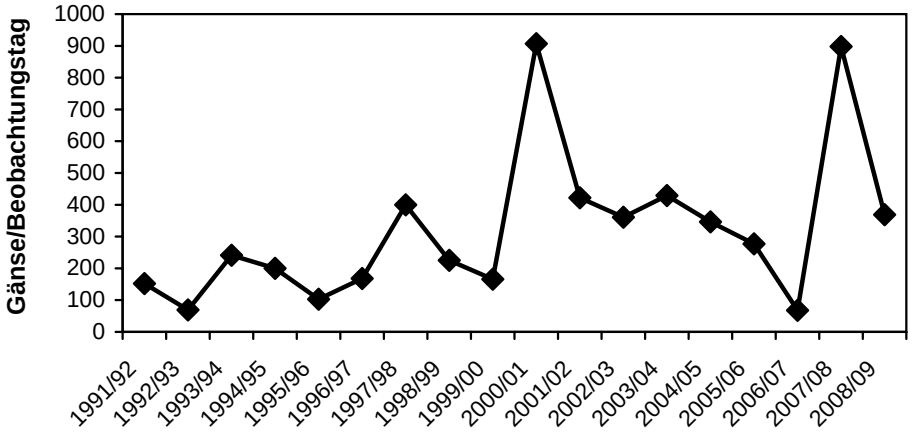

Abb. 3: Anzahl von Saat- und Blässgänsen pro Beobachtungstag in der Zeitzer Feldflur in den Wintern 1991/92 bis 2008/09.

Fig. 3: *Numbers of Bean Geese and White-fronted Geese per observation day in the agricultural landscape around Zeitz in the winters from 1991/92 to 2008/09.*

bauflächen dominierend). Die im gesamten Winter 2006/07 über festgestellte Gänseanzahl von 3.070 stieg im nachfolgenden Winter auf 41.300 an (Tab. 1). In milden Wintern, in denen Maisstoppeln und abgeerntete Zuckerrübenschläge als Äsungsflächen lange verfügbar waren (2000/01, 2007/08), erreichten die Rastbestände Höchstwerte (Abb. 3). Die energiereichen Mais- und Zuckerrübenreste werden Wintersaaten und Raps vorgezogen.

Die meisten der insgesamt nur 11 Februarbeobachtungen stehen wahrscheinlich mit dem Durchzug in Verbindung, denn alle in diesem Monat beobachteten Trupps verweilten nur kurzzeitig auf den Flächen und konnten am Folgetag nicht mehr dort festgestellt werden. Auch die im Mittel größte Truppstärke, im Februar erreicht (Tab. 2), weist darauf hin. Schneelagen und die Vereisung der Schlafgewässer in Kältewintern wirken sich in hohem Maße reduzierend auf den Gänsebestand in der Feldflur aus.

Die Schlafgewässer der Gänse der hiesigen Region liegen am Rande der Leipziger Tieflandsbucht vor dem Hügelland und sind mit wenigen Ausnahmen relativ klein und nicht gänzlich störungsfrei. Zudem ist ihre Vernetzung mit den Äsungsflächen hier nicht so optimal, wie in den meisten Überwinterungsgebieten in der Ebene. So ist z. B. die Dörferdichte höher und das vorhandene Straßennetz ist engmaschiger als in den traditionellen Überwinterungsgebieten Brandenburgs und Mecklenburg-Vorpommerns. Die kontrollierten Hügellandflächen bieten deshalb weniger störungsfreie Äsungsplätze und werden aus diesem Grund weniger frequentiert.

Der Gänsebestand ist in den Herbst- und Wintermonaten im Zeitzer Hügelland bezogen auf dessen Größe und verglichen mit anderen Regionen, relativ gering. Außer beim Vorhandensein von Maisstoppelflächen, die intensiv von den Gänsen als Nahrungsplatz genutzt werden, sind Gänse-Trupps nicht sonderlich individuenstark und nie über einen längeren Zeitraum auf denselben Äsungsflächen festgestellt worden. Die Rastbestände erreichten hier nicht das 1%-Kriterium (> 6.000 Individuen) nach der Ramsar-Konvention (Wahl et al. 2007). Dies ist ein weiterer Grund dafür, dass merkbare Schäden an Winterweizen- und Rapsbeständen im Gebiet nicht auftraten.

Ausblick

Sudfeldt et al. (2008) beschreiben eine Nordwärtsverlagerung der Rastgebiete bei einigen Wasservogelarten infolge des Klimawandels. Ob eine solche Reaktion ebenfalls von den bisher in der hiesigen Region überwinternden Gänsen erfolgen wird, hängt sicher auch von den zukünftig angebauten Kulturen auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen, vom Jagddruck und den Verhältnissen an den Schlafgewässern ab. Die relativ kleinen Tagebauseen der Region südlich von Leipzig und nördlich von Altenburg, auf denen die in der Zeitzer Feldflur äsenden Gänse wassern, frieren in Eiswintern schnell zu und sind nicht völlig störungsfrei. Zudem kann der vor sich gehende Wandel der Wasserlandschaft im ehemaligen mitteldeutschen Braunkohlenrevier als eine weitere Einflussgröße angesehen werden. So entsteht z. B. derzeit durch die Flutung des Tagebaurestloches Geiseltal bei Braunsbedra ein Großgewässer mit einer Wasserfläche von 18,3 km² (Berkner 1999), das Einfluss auf die Schlafplatzwahl haben kann. Allerdings entwickeln Saat- und Blässgänse oft eine ausgeprägte Schlafplatztreue und sind unter bestimmten Umständen auch in der Lage, größere Strecken zwischen Äsungsort und Schlafplatz zurückzulegen (vgl. Höser 1997). Inwieweit sich die Veränderungen der mitteldeutschen Gewässerlandschaft auf das Überwinterungsverhalten der Gänse auswirkt, wird ein interessanter Zukunftsaspekt sein.

Literatur

Berkner, A. (1999): Straße der Braunkohle - Wasser und Landschaft; Entstehende Wasserlandschaften: 60-62. Leipzig.

Höser, N. (1993): Stausee Windischleuba als

Schlafplatz für Saatgänse und Bleßgänse (*Anser fabalis, A. albifrons*): Ansammlungen und Äsungsplätze 1990-1992. Mauritiana 14: 149-150.

Höser, N. (1997): Einzugsgebiet des Gänseschlafplatzes Windischleuba/Ostthüringen (*Anser fabalis, A. albifrons*) reicht wahrscheinlich bis Böhmen. Mauritiana 16: 451-453.

Höser, N. & M. Hiller (1997): Tagebau Rusendorf in Ostthüringen als Schlafplatz für Saatgänse und Bläßgänse (*Anser fabalis, A. albifrons*). Mauritiana 16: 450-451.

Rutschke, E. & J. Naacke (1995): Zur Situation der Wildgänse in Ostdeutschland. Bestandsentwicklung seit 1990 - Bestand 1994/95 - Probleme. Bucephala 2: 5-49.

Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, C. Grüneberg, S. Jaehne, A. Mitschke & J. Wahl (2008): Vögel in Deutschland 2008. DDA, BfN, LAG VSW. Münster.

Wahl, J., S. Garthe, T. Heinicke, W. Knief, B. Petersen, C. Sudfeldt & P. Südbeck (2007): Anwendung des internationalen 1 %-Kriteriums für wandernde Wassservogelarten in Deutschland. Ber. Vogelschutz 44: 83-105.

Weissgerber, R. (2000): Zur Äsungsflächenwahl und Truppgröße überwinternder Saat- und Bleßgänse (*Anser fabalis, A. albifrons*) im Zeitzer Ackerhügelland in den Wintern 1991/92 bis 1999/2000. Mauritiana 17: 495-497.

Wernicke, P. (1991): Zug und Überwinterung von Saat- und Bleßgänsen (*Anser fabalis* und *Anser albifrons*) in der ehemaligen DDR. Beitr. Vogelkd. 37: 65-74.

Rezensionen

Prange, H. (2008): Kranichzug, Rast und Überwinterung 2007/2008. Wissenschaftliche Berichte zum Grauen Kranich, Band 9.

Hrsg.: AG Kranichschutz Deutschland; Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
ISBN 978-3-86829-037-0
120 S., viele Abb. + Tab.; Ppb.
Bezug: Kranich-Informationszentrum, Lindenstr. 27, 18445 Groß Mohrdorf oder Prof. Dr. H. Prange, Merkurstr. 47b, 06118 Halle; E-Mail: prange.textil@web.de (2)

Der Autor hat die von den Mitarbeitern der AG Kranichschutz Deutschland gesammelten Daten über Durchzug, Rast und Wintervorkommen des Kranichs in Deutschland im Jahr 2007 (bis zum Heimzug 2008) zusammengestellt und mit Angaben aus den Nachbarländern, vor allem Frankreich und Spanien, angereichert. Ein besonderes Kapitel beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Witterung und dem Zuggeschehen (Wegzug 2007, Heimzug 2008). Angaben zu Jungvogelanteilen, Ringablesungen sowie einige besondere Feststellungen ergänzen die Zusammenstellung. Auf der Westeuropäischen Zugroute flogen etwa 230.000 Kraniche, von denen rund 190.000 Vögel Mitte Oktober 2007 in Deutschland rasteten, etwa 70.000 an der Ostseeküste, aber auch ca. 30.000 am Helmestausee Berga-Kelbra. Es überwinterten etwa 12.000 Vögel in Deutschland, in Frankreich 45-50.000, in Spanien dagegen über 150.000. Im Herbst 2007 kontrollierten in Deutschland über 60 Arbeitsgruppen etwa 150 Schlafplätze und erfassten rund 98 % des Rastbestandes. Ein schönes Beispiel für die Bedeutung eingespielter Arbeitsgruppen, die sich bestimmten Themen verschrieben haben!

Klaus Liedel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 14_2009

Autor(en)/Author(s): Weißgerber Rolf

Artikel/Article: Saatgänse Anser fabalis und Blässgänse Anser albifrons im Zeitzer Hügelland in den Wintern 1991/92 bis 2008/09 15-21